

**DER**

**M E N S C H**

**IST EIN**

**W E R K**

**DER**

**K U N S T.**

**DIE**

**K U N S T**

**IST DAS**

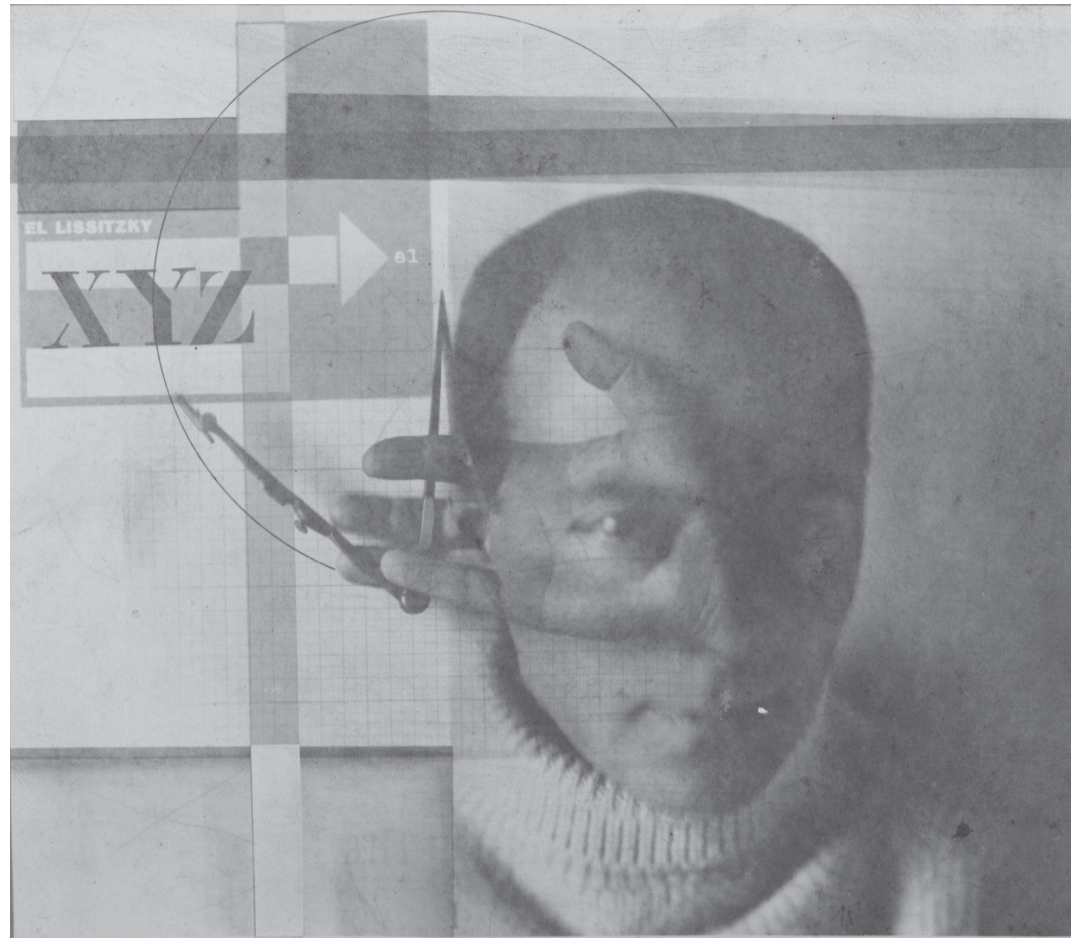
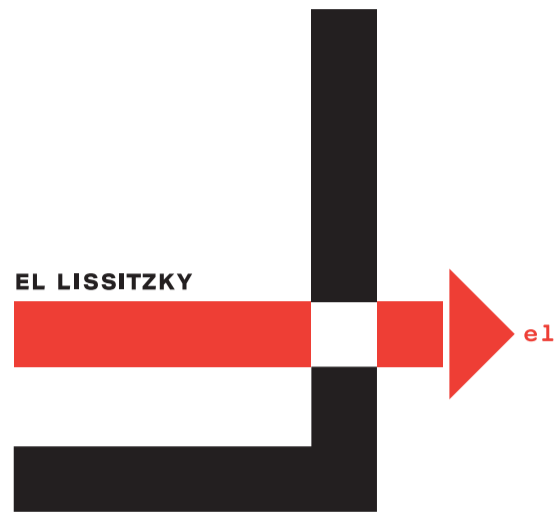
**L E B E N**



DER NEUE MENSCH, DER ANSAGER, DER KONSTRUKTEUR.

# EL LISSITZKY

## Das Selbstbildnis als Kestner Gesellschaft



El Lissitzky, *Der Konstrukteur (Selbstporträt)*, 1924, Silbergelatine-Druck auf Papier (Fotomontage), 11,3 x 12,5 cm

Liebe (Kestner) Gesellschaft,

07.07.2023

(Also) hier bin ich wieder, Ihr El, wieder zu Hause; es fühlt sich an wie zu Hause, hier in Hannover, hier in der Kestner. Es ist so lange her ... Aber, wie der Dichter sagt, hinauf und zurück ...

Diese Ausstellung ist meine Anabasis; zugleich eine Rückkehr und ein Aufbruch; mein (letzter) Pronenraum, ein Habitat der Heimkehr. Die Kunst ist das Leben.

Diese Ausstellung ist (mein) Selbstporträt als Institution: ein andauernder Akt des Werdens und ein spekulativer Prozess der Selbstidentifikation; (meine) Reflexion in einem Spiegel (einer Institution).

Es ist eine Feier meiner ersten institutionellen Einzelausstellung überhaupt. Was für eine Würdigung! Ich lese in der Pressemitteilung: „Mit der Ausstellung *Der neue Mensch*, der *Ansager*, der *Konstrukteur* spürt die Kestner Gesellschaft den Gründungsmomenten ihrer Geschichte und dem avantgardistischen Auftrag nach. Die Ausstellung *El Lissitzky*, die im Jahr 1923, nur sieben Jahre nach der Gründung der Kestner Gesellschaft im Jahr 1916, präsentiert wurde, war die erste institutionelle Einzelausstellung des russischen Künstlers und markiert seine bahnbrechende Position als Verkünder des neuen Vokabulars, das die formale Sprache der Kunst revolutionierte, sowie seine Rolle als Konstrukteur eines institutionellen Denkens, das auf der wissenschaftlichen und erfahrungsbasierten Wahrnehmung und dem innovativen Ansatz der Ausstellungsarchitektur, den Strategien der Präsentation und einem umfassenden Verständnis des künstlerischen Schaffens beruht.“

Ja, in der Tat, ich sage es immer wieder: Der Weg ist das Schöpferische der Erfindung(!) Willkommen bei *Der neue Mensch*, der *Ansager*, der *Konstrukteur*! Was für eine Ehre, hier wieder zu Gast zu sein!



Ausstellungsräume Kestner Gesellschaft, Königstraße 8, 1923, Fotomontage, Archiv Kestner Gesellschaft

Ich fahre mit Stolz fort: „Diese Ausstellung feiert den 100. Jahrestag dieser Ausstellung, indem sie diese bedeutende Tatsache in der institutionellen Geschichte der Kestner Gesellschaft würdigt, eine Tatsache, die den Keim für eine große Vielfalt experimenteller und progressiver Ideen legte, die sich im zukünftigen Programm und der institutionellen Identität der Kestner Gesellschaft widerspiegeln. Sie hebt nicht nur die bahnbrechenden und visionären Aspekte hervor, die von verschiedenen Vertretern der Avantgarde entwickelt wurden, die zu Beginn der 1920er Jahre in Hannover aktiv waren, sondern untersucht auch das lang anhaltende Erbe dieser Zeit und ihre Auswirkungen auf den Museumsdiskurs, insbesondere im Hinblick auf Dorners Begriff des „lebendigen Museums“ und El Lissitzkys „imaginäre Räume“, in denen die Kunsterfahrung persönlicher, intensiver und multidimensionaler werden sollte, passend zum Leben eines neuen, modernen Menschen, der in einer sich ständig verändernden Welt voller Kontraste lebt. Konzipiert als institutionelles Selbstporträt eines prophetischen Künstlers, besteht *Der neue Mensch*, der *Ansager*, der *Konstrukteur* aus Archivmaterial und historischen Positionen, die in Konfrontation mit der dekonstruktiven und revisionistischen Lesart des modernistischen Paradigmas durch die zeitgenössischen Kunstschaaffenden gesetzt werden.

Die weiße Seite bleibt leer in Zeiten der globalen Zerstörung. Hinauf und zurück. (Gescheitertes) Projekt für eine Revolution. Anabasis in Trümmern.

Ich bin dankbar für Ihr Vertrauen und Ihre Großzügigkeit.

Mit freundlichen Grüßen,

El

1890

Am 23. November in PotschinokGouvernement Smolensk geboren

1909

»Immatrikuliert an der Polytechnischen Hochschule in Darmstadt. Ausbildung als Diplom-Ingenieur (Architekt). Durch Europa, auch Paris wandernd die Kunst erlernt\*«

1914

»Beginn des ersten Weltkrieges, zurück nach Russland«

1916

Gründung der Kestner Gesellschaft in der Königstraße 8 in Hannover

1919

»Ich werde vom Leiter Marc Chagall eingeladen, an der Kunsthochschule in Witebsk eine Lehrtätigkeit auszuüben. Auch Kasimir Malewitsch trifft nach mir im November ein«

1921

»Nach Moskau berufen als Leiter der Architektur-Fakultät von WChUTEMAS«

1922

»Während eines zeitweiligen Aufenthalts in Berlin gebe ich zusammen mit dem Schriftsteller Ilja Ehrenburg das Journal „Weschtsch“ (Gegenstand) heraus«

»Lerne bei einem Dada-Abend mit Kurt Schwitters in der Galerie von Garvens in Hannover die Gruppe um Wassily Kandinsky, László Moholy-Nagy, Sophie Küppers und Eckart von Sydow zum ersten Mal kennen«

Regelmäßige Besuche des Gemeinschaftsateliers von László Moholy-Nagy und Kurt Schwitters und Beginn intensiven Austauschs

Kommt nach Hannover und erhält Unterstützung von Eckart von Sydow und Alexander Dörner (Mitglieder der Kestner Gesellschaft) und wird in der Villa des Kestner Gesellschaft Mitgründers Herbert von Garvens untergebracht

Beginnt viel Zeit mit seiner späteren Frau Sophie Küppers, der Witwe des ehemaligen Leiters der Kestner Gesellschaft Paul Küppers, welcher im Januar 1922 starb, und ihren Kindern zu verbringen

1923

»Bekomme im dritten Stock der Kestner Gesellschaft Platz für mein Atelier gestellt«

»Habe meine erste Einzelausstellung in der Kestner Gesellschaft zeitgleich mit Max Burchartz«  
Vortrag über Neue russische Kunst am 06.03. und über Moderne russische Kunst am 16.06. zur Untermalung der Ausstellungen

Sophie Küppers: 1923 hielt Lissitzky in der Kestner Gesellschaft einen Vortrag über die Neue russische Kunst. Ich probte vorher mit ihm, denn seine harte Aussprache und Verwechslung der Artikel ließ ihn manchmal schwer verständlich werden. Das gutbürgerliche Publikum, dem vieles, was Lissitzky vortrug, vollständiges Neuland war, folgte aber wie gebannt seinen geistvollen Ausführungen. Man wurde aufgerüttelt von dem Neuen, das dieser russische Künstler aus dem Lande der Revolution mitbrachte.

»Trotz der schwierigen Umstände der Inflation schafft es die Kestner Gesellschaft unter der Herausgeber-schaft von Eckart von Sydow und der Hilfe des Buchhändlers und Verlegers Ludwig Ey, ein Portfolio meiner Grafiken zu erstellen. Die sogenannte „1. Kestnermappe“ trägt den Titel „Proun“. Nach dem großen Erfolg folgt im selben Jahr die „Figurinenmappe“, sowie weitere Mappen der Künstler Karl Schmidt-Rottluff, Max Kaus, Martel Schwichtenberg, Willy Robert Huth und László Moholy-Nagy«

»Fertige für Kurt Schwitters Dada-Zeitschrift „Merz“ gemeinsam mit Vilmos Huszar ein Fotogramm an«

»Im Spätherbst schwere Erkrankung, die sofortigen Kuraufenthalt in der Schweiz verlangt, Lungentuberkulose«

1924

»In Brione entstanden das „Nasci“ Heft der Zeitschrift „Merz“ mit Kurt Schwitters und die „Kunstsmen“ mit Hans Arp und Sophie Taeuber Arp«

»Entwürfe für Reklame der Hannoveraner Firma Pelikan«

1925

»Mit der technischen Hilfe Emil Roths wird das Projekt des „Wolkenbügels“, eines für Moskau geplanten Hochhauses, auf drei Pfeilern geschaffen«

»Ausweisung aus der Schweiz. Nach Moskau als Professor für Interieur und Möbel an die WChUTEMAS«

Sophie Küppers organisiert eine Lissitzky Ausstellung in Dresden und die „Mondrian – Paris, Lissitzky – Moskau, Man Ray – New York“ Ausstellung in München

1926

»In diesem Jahr beginnt meine wichtigste künstlerische Arbeit, die Gestaltung von Ausstellungen«

»Auf der Internationalen Kunstausstellung in Dresden zeige ich meinen „Demonstrationsraum“«

»Gleichzeitig mit den Ausstellungsarbeiten habe ich viel als Buchkünstler und mit Photomontage gearbeitet. Denn solche Arbeiten kann ich ausführen, wenn mich die Krankheit zwingt, zu liegen«

10-jähriges Jubiläum der Kestner Gesellschaft, Ausstellung Hannoverscher Künstler auch mit Lissitzkys Werken

1927

»Sophie und ich heiraten in Moskau. Zuvor verkauften wir den Großteil des Kunstbesitzes und lagerten den Rest im Provinzialmuseum Hannover ein, welches von Alexander Dörner geführt wird«

»Entwurf für den „Raum der Abstrakten“ im Provinzialmuseum zu Hannover, im Auftrag von Alexander Dörner, nachdem er den Demonstrationsraum in Dresden sah«

1928

»Durch Regierungsbeschluss zum leitenden Künstler des Sowjet-Pavillons auf der Internationalen Presse-Ausstellung in Köln ernannt. Die ausländische Presse rühmte die Gestaltung als großen Erfolg der Sowjetkultur«

1930

»Letzter Besuch in Hannover. Rücknahme einiger Werke, die im Provinzialmuseum aufbewahrt wurden«

»Mein Sohn Jen Lissitzky wurde geboren«

1932

»Ich wurde ständiger Mitarbeiter als Buchkünstler in der Zeitschrift „USSR im Bau“. Ich schuf Plakate, die in einigen lokalen und internationalen Magazinen veröffentlicht wurden. Ich schrieb über Fragen der Kunst und Architektur und habe einige Bücher verfasst«

1936

Entlassung des Direktors Justus Bier und Zwangsschließung der Kestner Gesellschaft

1937

Die im Provinzialmuseum gelagerten Werke werden beschlagnahmt, als entartet bezeichnet; im Münchener Haus der Kunst als Abschreckung propagandistisch zur Schau gestellt, vernichtet oder verschoben. Darunter „Proun S.R.“ und „Proun Schwarzes Kreuz“ von El Lissitzky

1941

»Über meine Arbeiten schrieben viele Zeitschriften in der Welt. Augenblicklich, meiner schweren Krankheit nicht achtend, hoffe ich, noch etwas zur Fünfundzwanzigjahrfeier der Oktoberrevolution zu schaffen«

El Lissitzky stirbt am 30.12. an einer Lungenentzündung in Moskau

1948

Die Kestner Gesellschaft wird in der Warmbüchenstraße wiedereröffnet

1966

El Lissitzky Retrospektive zum 50-jährigen Jubiläum der Kestnergesellschaft

\*eigene Aufzeichnungen Lissitzkys

Kurator Adam Budak  
Assistenzkuratoren Robert Knoke, Alexander Wilmschen

Vordereite  
Covergestaltung lTyT, Hannover

Rückseite  
Grafik auf Grundlage Briefbogen von El Lissitzky, 1924-1925, Buchdruck auf Papier, 27,8 x 21,5 cm

Wir bedanken uns herzlich bei allen Künstler\*innen der Ausstellung und den öffentlichen wie privaten Leihgeber\*innen

ahlers collection, Bröhan Design Foundation, Van Abbemuseum, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Sammlung Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau, Sprengel Museum Hannover, Tecta

Dr. Stella Ahlers, Felix Brusberg, Torsten Bröhan, Hendrik Berinson, Dr. Lorenz Czell, Antoine Holtmaat, Prof. Lothar Huebl, Christoph & Marita Thoma, Wolfgang & Uta Strzyz, Arthur Waldenberger, Frauke Wandrey

Wir bedanken uns herzlich bei den Galerien

Galeria Elba Benitez, CONTEMPORARY FINE ARTS, Esther Schipper, Galerie Berinson, Galerie Brusberg, Galerie Derda Berlin, Galerie Jocelyn Wolff, Galerie Meyer Kainer, Galeria Vera Cortés, Pace Gallery, Galerie nächst St. Stephan Rosemarie Schwarzwälder, Von Bartha

Wir danken besonders

Prof. Dr. Kai-Uwe Hemken, Dr. Ines Katzenhusen, Dr. Ulrich Krempel, Prof. Victor Malsy, Prof. Dr. Olaf Peters, Dr. Peter Rautmann, Dr. Isabel Schulz

Vielen Dank Medea Stabbert

VAN  
ABBE  
MUSEUM

Galerie Thomas Derda  
THE N E X T ENTERPRISE

## DER RAUM IST FÜR DEN MENSCHEN DA – NICHT DER MENSCH FÜR DEN RAUM - 1923

MICHELANGELO ANTONIONI/ WILLI BAUMEISTER/BEASTER/ JOHANNA BILLING/ MARTIN BOYCE/ MAX BURCHARTZ/ HEINRICH DUNST/ THE NEXT ENTERPRISE ARCHITECTS/ FERNANDA FRAGATEIRO/ ASSAF GRUBER/ JOHN WOOD AND PAUL HARRISON/ LAJOS KASSÁK/ MARLENA KUDLICKA/ MARYSIA LEWANDOWSKA/ EL LISSITZKY/ FELIPE MUJICA/ LÁSZLÓ MOHOLY-NAGY/ PAULINA OŁOWSKA/ LÁSZLÓ PERI/ PRINZ GHOLAM/ FLORIAN PUMHÖSL/ SUSANNE SACHSSE/ WIELAND SCHÖNFELDER/ KURT SCHWITTERS/ KATJA STRUNZ/ NIKOLAI MICHAÏLOWITSCH SUETIN